

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 41.

Sonnabend, den 10. April 1886.

52. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Im Reichstage hat endlich die Spezialberatung über denjenigen Gesetzentwurf begonnen, in welchem die Sozialreform ihre weitere Fortsetzung findet — den Entwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter. Der Gesetzentwurf gehört zu denjenigen Vorlagen, welche mit am längsten in den Kommissionen gewesen sind, denn er ist der betreffenden Kommission noch vor den Weisnachtsferien überwiesen worden und daß er aus derselben erst jetzt an das Plenum zurückgelangt ist, beweist, welche Schwierigkeiten in der Vorbereitung zu überwinden waren. Was die Ergebnisse der Kommissionsverhandlungen anbelangt, so ist hauptsächlich hervorzuheben, daß dieselben in den drei ersten Paragraphen (Umfang der Versicherung) den Landesgesetzgebungen erheblich weitergehende Befugnisse einräumen — namentlich hinsichtlich der Organisation dieser Versicherung — als solche die Vorlage der Regierung enthält und als sie auch in dem Industrie-Unfallgesetz gegeben sind. — Das Aussehen des Reichstages wird immer lüdenhafter und es war daher hohe Zeit, daß der Seniorenkongress zusammentrat und sich am Montag über das vom Reichstage noch zu erledigende Arbeitspensum schlüssig machte. Entgegen dem ursprünglichen Meldungen, wonach der Seniorenkongress die Verlängerung der Reichstagsession bis über Ostern in Aussicht genommen habe, wird aber nachträglich gemeldet, daß ein bestimmter Beschluß hierüber noch nicht gefaßt worden ist, daß aber die Vertreter aller Parteien es im Seniorenkongress als wünschenswerth bezeichneten, die Regierung möge in dieser Session auf die Verathung der neuen Branntweinsteuerverordnungen verzichten. Falls sich die Regierung hierzu noch verstehen könnte, würde sich der Schluß der Session — und nicht die Vertagung — an diesem Sonnabend vielleicht doch ermöglichen lassen. — Seit voriger Woche beschäftigt die Spezialberatung der Polenvorlagen das preussische Abgeordnetenhaus vorwiegend und werden die hauptsächlichsten derselben noch in dieser Woche ihre definitive Erledigung finden, soweit dies nicht schon zur Stunde geschehen ist. Am Dienstag wurde zunächst die am vorigen Sonnabend begonnene Spezialdiskussion über das Gesetz, betreffend die Bestrafung der Schulversäumnisse in der Provinz Preußen, in Schlesien und der Grafschaft Glatz, zu Ende geführt und das Gesetz unter Ablehnung eines Centrumsantrages, für die Provinz Preußen in dieser Beziehung besondere Bestimmungen zu erlassen, nach den Kommissions-Anträgen in zweiter Lesung angenommen. Definitiv genehmigte das Haus hierauf die Sekundärbahn-Vorlage und begann alsdann die dritte Lesung der Kolonisations-Vorlage. Daß sowohl deren schließliche Annahme, als auch diejenige der übrigen Polenvorlagen erfolgt, ist trotz des fortgesetzten Widerspruchs der Freisinnigen und des Centrums nicht im Mindesten zu bezweifeln. — Die kirchenpolitische Situation wird vorläufig durch die Erklärungen beherrscht, welche Kultusminister v. Gohler in der Montagssitzung der kirchenpolitischen Kommission des preussischen Herrenhauses abgegeben hat. Aus demselben geht hervor, daß die Kurie sich in Betreff der Anzeigepflicht noch zu gar nichts Bestimmtem verpflichtet hat und daß dem gegenüber die Regierung zu dem Entschlusse gekommen ist, erst die Kundgebungen der beiden Häuser des Landtages über die kirchenpolitische Vorlage abzuwarten, ehe sie sich zu einer weiteren Aeußerung entschließt. Im Uebrigen heißt es jetzt, daß das Herrenhaus sich in seiner nächsten Plenarsitzung am Montag nur mit kleineren Vorlagen beschäftigen und daß die Kirchenvorlage daher erst am Dienstag zur Spezialberatung gelangen werde. — Von der deutschen Flottenstation an der westafrikanischen Küste kommt eine allarmirende Nachricht. Der

Kommandant des Kanonenbootes „Cyclop“, Kapitänlieutenant Stubenrauch, meldet telegraphisch, daß er Money-Vimbia beschossen, Mannschaften gelandet und die Stadt zerstört habe. Vom „Cyclop“ sei Niemand verwundet; der Gouverneur von Kamerun sei anwesend. — Die Nachricht von diesen aufregenden Vorgängen wirkt um so überraschender, als bis jetzt noch nicht das Geringste darüber verlautete, daß die Stimmung unter den eingeborenen Stämmen an der Kamerun-Küste aufs Neue eine sehr erregte gegen die Deutschen sei. Die Depesche des Kommandanten des „Cyclop“ giebt in ihrer lakonischen Ausdrucksweise nicht den mindesten Anhalt darüber, was den Anlaß zu diesem abermaligen ernstlichen Konflikt der deutschen Macht in Westafrika mit der dortigen Negerbevölkerung gegeben hat und ist jedenfalls eine baldige Aufklärung über die Vorfälle in Money-Vimbia dringend geboten.

Frankreich. In Frankreich steht man fortbauern unter dem Eindrucke der beunruhigenden Nachrichten aus Decazeville, wo der Arbeiterstreik jeden Tag zu einem gewaltsamen Ausbruche der erregten Leidenschaften der systematisch aufgeheizten Menge führen kann. Decazeville ist förmlich zu einem Zummelplatze der sozialistischen Agitatoren geworden, zu denen die Vertreter der sozialistischen und kommunistischen Pariser Blätter ein bedeutendes Kontingent stellen. Namentlich unverschämt trieben es die Mitredakteure des Rochefort'schen „Intransigeant“, Roche und Ducqueroy, deren Verhaftung denn auch bekanntlich vor einigen Tagen erfolgt ist. Gegen diesen „Gewaltakt“ der Regierung protestiren nun die Pariser Radikalen in ihrer Presse und auf Versammlungen in maßlosen Ausdrücken und war außerdem von dieser Seite für die Donnerstagssitzung der Deputirtenkammer eine Interpellation über die Vorgänge und die Lage in Decazeville angekündigt. Hoffentlich läßt sich die französische Regierung durch dieses Treiben in ihren Maßregeln zur Verhütung von Ausschreitungen seitens der streikenden Arbeiter nicht beeinflussen.

Balkanhalbinsel. Die Konstantinopeler Botschafter-Konferenz ist in einer einzigen kurzen Sitzung über die Forderungen des Fürsten von Bulgarien in der rumelischen Frage zur Tagesordnung übergegangen. Die Konferenz hat einfach die unveränderte Akte über die bulgarisch-ostrumelische Angelegenheit unterzeichnet; was aber nun werden soll — das wissen die Götter! — Der 6. April, der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Griechenlands, ist vorübergegangen, ohne daß es in Athen zu einer bedenklichen antitürkischen Demonstration gekommen wäre. Er wurde zwar unter großer Theilnahme der Bevölkerung gefeiert, aber der Chauvinismus der Hellenen scheint sich hierbei nicht weiter breit gemacht zu haben; ob das als ein Zeichen beginnender Einsicht unter dem Griechenvolke zu betrachten ist, muß freilich noch abgewartet werden. (Eine Athener Depesche meldet aber inzwischen, daß am Montag Nachmittag eine zahlreiche Volksversammlung in Athen stattfand, deren Teilnehmer durch die Hauptstraßen zogen. Auf den größeren Plätzen wurden kriegerische Reden gehalten, welche die Herstellung der „alten ehrwürdigen Stellung“ Griechenlands verlangen.)

England. Aus London kommt die überraschende Kunde, daß Gladstone in einem am Dienstag stattgefundenen Kabinettsrathe eingewilligt hat, seine irischen Reformpläne wesentlich abzuändern. Nur hierdurch ist es dem Premier gelungen, den Austritt noch weiterer Kabinettsmitglieder zu verhindern; schwer genug mag es Gladstone freilich geworden sein, dieses Zugeständniß zu machen. Ueber den Umfang dieser Abänderungen verlautet jedoch noch nichts Näheres.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 9. April. In nächster Woche finden, wie aus dem Inserat in heutiger Nummer

unseres Blattes hervorgeht, an unserer Stadtschule die Osterprüfungen, sowie die Entlassung der abgehenden Schüler statt. Es sind dies zwei wichtige Akte im Schulleben, die wohl werth sind, daß ihnen auch seitens der Erwachsenen Beachtung und Theilnahme geschenkt werde. Zwar sind, wie alle Jahre, so auch in diesem, in verschiedenen Blättern wieder vielfache Stimmen gegen die öffentlichen Prüfungen laut geworden, und wir können den vorgebrachten Gründen eine gewisse Berechtigung durchaus nicht absprechen, besonders wenn, wie dies ja hier und da vorkommen mag, die Prüfungen als einstudirte Paraden auftreten. Sobald aber durch eine Einrichtung, wie sie bei uns besteht und die, wie man uns versichert, streng gehandhabt wird, daß nämlich die betreffenden Herren Lehrer den zu behandelnden Gegenstand erst nach Schluß erfahren, jeder sogenannten Einpaulei vorgebeugt wird, so gewinnen unsere Osterprüfungen eine erhöhte Bedeutung für Eltern, Lehrer und Schüler. Letztere wollen zeigen, wie sie das Schuljahr verwendet haben und freuen sich sicher zahlreicher Theilnahme seitens der Vorgesetzten und Eltern. Wenn auch weder Schüler noch Lehrer nach Beifall haschen, so sind sie gegen theilnehmende Beachtung sicher nicht gleichgiltig, und ebenso wie ein allseitiger Besuch anregt, so kann Theilnahmslosigkeit nur erschlaffend wirken. Mögen also auch in diesem Jahre unsere Osterprüfungen sich einer recht zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen haben, wie wir uns ja der Thatfache nur freuen können, daß es bei uns der Schule an theilnehmenden Freunden nicht fehlt. Die Einladungschrift, wie sie alljährlich, nun bereits zum 17. Male erscheint, und welche Sonnabend zur Ausgabe gelangt, enthält einen von Herrn Lehrer Krüger geschriebenen Aufsatz „über die Theilnahme des Vaters an der Erziehung“ und die Schulnachrichten, welche in der Stadtschule einen Schülerbestand von 308 Knaben und 338 Mädchen verzeichnen, während die Fortbildungsschule nur, einschließlich der „Erweiterten“, 88 Schüler hat. Unter den Schülern befinden sich auch diesmal wieder eine Anzahl auswärtiger aus den Dörfern Berreuth, Glend, Malter, Reinholdshain und Ullersdorf. Mit den Prüfungen ist eine Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden, die in der ersten, bez. zweiten Etage des Schulhauses vom 12. bis 16. April für Erwachsene, für Kinder aber nur in Begleitung der Angehörigen geöffnet ist. Zu den Turnprüfungen, bez. zur Tribüne des Turnsaales, haben Kinder keinen Zutritt.

Dippoldiswalde. Der Turngau „Sächs. Mittel-Elbe“, welchem auch unser Turnverein angehört, hielt am 28. März seinen 6. Gautag in Dresden ab. Aus dem hierbei vom Gauvertreter erstatteten Bericht erwähnen wir zunächst, daß der Mittelgebirgs- und zweitgrößte Turngau Sachsens ist und im vorigen Jahre 41 Vereine umfaßte, welche sich in 37 Orten mit 133,672 Einwohnern befinden und 3425 Mitglieder zählen, wovon 2546 praktische Turner sind. Die Zahl der Böglinge ist von 503 auf 628 gestiegen. Der Turnstundenbesuch bejifferte sich auf 79,951 Personen, 9860 mehr als im Vorjahre. Zur Einwohnerzahl verhielt sich die Zahl der Turnvereinsmitglieder 1885: 2 $\frac{1}{10}$ Proz., 1886: 2 $\frac{1}{10}$ Proz. Im Ganzen konstatierte der Bericht ein erfreuliches Gedeihen der Turnsache im Gau und sprach auch der Kreisvertreter, Turndirektor Bier-Dresden, seine volle Zufriedenheit über die Thätigkeit des Gaus aus. — Das letzte Gauturnfest wurde 1883 in Blasewitz abgehalten; angesichts der hohen Anforderungen zum 6. deutschen Turnfest wurde seitdem kein solches Fest wieder veranstaltet; der Gautag war deshalb der Ansicht, daß nunmehr heuer der Gau zu einem Feste zusammentrete, um zu zeigen, was der Gau für sich zu leisten im Stande sei, und begrüßte daher mit Freuden den Antrag der beiden Vereine zu Reichen: Das diesjährige Gauturnen am 27. Juni in Reichen abzu-